



okay ... Tobias übt ein wenig das literarische Laufen :)

probieren wir einen weiteren Anlauf ... diesmal ein etwas anderer Ansatz :wink:

Gleiche Umgebung, anderer Ablauf.

Kürzer geschrieben, weniger Wiederholungen (hoffe ich),

bisschen Dialog dazu.

Und wieder ... eine erste Version.

Nur zum weiteren Herantasten.

Tobias Vorstellungstermin war erst in zwei Stunden. Nun gut, dann hatte er was Zeit. Bis dahin würde er es sich in seinem Stamm-Fastfood die Zeit vertreiben. Er trat ein. Niemand stand an der Kasse. Das traf sich gut. Er stapfte direkt durch zur Bestellannahme und kalkulierte, wie viel Geld er dabei hatte. Für einen Hamburger und eine Pommes würde es reichen, überschlug er kurz.

Eine asiatisch wirkende, sehr kleine und schmale junge Frau schaute ihn fragend an und legte gleichzeitig ein Tablett für seine Bestellung auf den Tresen.

“Einen Hamburger und eine Pommes bitte.”

Sie drehte sich routiniert um und fischte hinter sich einen der bereits verpackten Hamburger aus dem Warterost und füllte flott eine Portion bereits fertiger goldbrauner Pommes ab.

“Noch etwas trinncken?”

“Nein, das wars. Ach, und drei Tütchen Mayo bitte.”

Während er in seinen Taschen das notwendige Geld zusammenfühlte, bemerkte er neben sich jemand. Eher beiläufig schaute er zur Seite, während er gerade sein Kleingeld auf den Tresen legen wollte ... und erstarrte. Neben ihm stand eine atemberaubende junge Frau. Rote Haare, Sommersprossen, ein süßes Gesicht und eine aufrechte schlanke Figur. Den Rücken gerade und durchgedrückt, als würde sie ein Buch auf dem Kopf spazieren tragen. Vielleicht machte sie sogar Ballett. Wer weiß. Diesem Mädchen würde er das zutrauen. Er war jetzt vollständig von den Socken.

Vor Nervosität fiel ihm sein Geld aus der Hand und teilweise kullerte und klimperte es auf den vielfach geschrubbten Fliesenboden. Er bückte sich hastig, um die Münzen aufzuheben. Das war so schrecklich peinlich. Ausgerechnet jetzt musste ihm das passieren. Er spürte, wie ihm alles Blut in den Kopf schoss. Eine der Münzen war direkt zwischen die Beine der jungen Frau gerollt und er zögerte, sie dort aufzuheben. Lieber Himmel. Sie hatte auch auf den Beinen Sommersprossen. Was für wundervolle Knie. Das konnte er im Bruchteil einer einzigen Sekunde erkennen. Sie trug ein luftiges Sommerkleid. Dann ging sie ebenfalls in die Hocke um ihm zu helfen und dabei bauschte sich das Kleid ein wenig. Als ihre Augen auf gleicher Höhe mit seinen waren, schaute sie ihn direkt an. Tiefgrüne Augen trafen sich mit seinen eher braunen Augen und ein Lächeln huschte über ihr Gesicht.

“Ich helf Dir,” meinte sie nur und zwinkerte kurz.

Er konnte es nicht glauben und brachte kein einziges Wort hervor. Sie sprach mit ihm. Sie half ihm. Sie hatte ihn angeschaut. Er wusste nun; er war verloren. Hier gab es kein Entrinnen. Sie stach ihn direkt in sein Herz aber natürlich konnte sie das nicht merken. Sie half ihm nur bei einer Münze.

Schon war der Moment wieder vorbei und sie erhob sich mit einer elastischen anmutigen Bewegung. Er kam deutlich weniger geschickt zurück über den Tresen. Seine schlaksige Gestalt wirkte immer etwas komisch, wenn er sich bewegte. Davon war er zumindest überzeugt.

“Was bekommen Sie?“, fragte nun ein weiterer Mitarbeiter die junge Frau.

“Zwei Cola, einen Cheeseburger und einen einfachen Hamburger bitte.”

Sie hätte sagen können, was sie wollte. Es würde immer umwerfend klingen. Sie hatte eine feine und klare Stimme, intelligent und wohl artikuliert. Zumindest soweit er das nach den wenigen Worten beurteilen



okay ... Tobias übt ein wenig das literarische Laufen :)

konnte.

Er legte den Betrag erneut auf die Theke und die kleine Asiatin schob es mit einer routinierten Bewegung in ihre Hand. Viel zu schnell, grollte er innerlich. Er war fertig. Jedes weitere Trödeln würde auffallen.

Während er das Tablett ergriff, schaute die junge Frau noch einmal zu ihm rüber und lächelte ihn an.

“Guten Appetit,” sagte sie und sie hörte einfach nicht auf, ihn anzulächeln.

Er konnte nicht mehr als nur stumm in ihre Richtung nicken und spürte, wie er erneut rot anlief. Seine Augen zuckten umher um dann intensiv auf sein Tablett zu schauen. Er umkrallte es, dass seine Knöchel weiß wurden und hielt sich daran fest.

Nur schnell weg vom Tresen und irgendwo hinsetzen, dachte er beglückt aber höchst verzweifelt. Natürlich wusste er nicht, wohin sie sich gleich setzen würde, also platzierte er sich so, dass er den ganzen Raum im Blick halten konnte. Er wollte sie unbedingt weiter anschauen. Ganz unauffällig. Auf keinen Fall wollte er aufdringlich sein. Sie selbst noch einmal anzusprechen war er viel zu schüchtern. Das war ihm klar. Er hoffte nur inständig, dass die zweite Cola nicht für einen anderen Kerl war. Seine einzige weitere Hoffnung für den heutigen Tag. Eine idiotische Hoffnung, er kannte sie ja gar nicht, aber sein Herz wollte es so.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).